

99-B09-075

The who's who of Nobel prize winners / ed. by Bernard S. Schlessinger and June H. Schlessinger. - Phoenix, Ariz. : Oryx Press. - 29 cm. - (Eurospan, 3 Henrietta Street, Covent Garden, London WC2E 8LU, United Kingdom)

[3558]

Ed. 3. 1901/95 (1996). - XX, 251 S. - ISBN 0-89774-899-9 : \$ 49.95, 39.50 (Eurospan)

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Im Vorwort der 3. Aufl. von ***Who's who of Nobel prize winners***, deren Erscheinen Anlaß zu diesem Überblick war, nennen die Herausgeber als Anlaß für die 1. Aufl. 1986 die Schwierigkeiten ihrer Studenten, biographisches Material über die Nobelpreisträger und Informationen über deren Leistungen zu finden. Das ***Who's who of Nobel prize winners*** folgt einem völlig anderen Konzept als das vorstehend besprochene Verzeichnis. Hier wird nicht wie bei ***Nobel prize winners*** versucht, lebendige Porträts zu skizzieren, vielmehr werden - wie durch die Titelfassung angedeutet - die wichtigsten biographischen Informationen und wissenschaftlichen Leistungen einem Schema folgend knapp aufgelistet; die Darstellung der mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Leistungen beschränkt sich auf Kurzkomentare, die meist aus den Präsentationsreden und den Zitaten aus der Nobelurkunde zusammengestellt wurden. Auch dieser Band wird mit einem Aufsatz über Alfred Nobel eingeleitet.

Die Ordnung der mit laufender Nummer versehenen Einträge folgt den Nobeldisziplinen, innerhalb dieser werden die Preisträger chronologisch vorgestellt. Hat ein Preisträger auch in anderen Disziplinen den Nobelpreis gewonnen, erhält er nur einmal eine gezählte Haupteintragung, an der anderen Stelle findet sich dann nur der Name mit einer Verweisung auf diese. Bei den Einträgen werden schematisch folgende 15 Punkte abgehandelt: 1. Name, mit abweichenden, früheren Namen und Pseudonymen. 2. Disziplin und Jahr der Verleihung. 3. Geburts- und Todesdatum mit Angabe von Ort und Land. 4. Bei Körperschaften statt der Lebensdaten das Gründungsdatum. 5. Namen der Eltern. 6. Nationalität - zunächst Geburtsland, dann spätere Staatsbürgerschaft. 7. Religionszugehörigkeit - mit sehr weit gefaßten Begriffen, da laut Herausgebern oft nicht zuverlässig ermittelbar. 8. Universitäre Ausbildung mit erlangten akademischen Graden. 9. Ehepartner mit Daten der Eheschließung, Scheidung, Tod des Ehepartners. 10. Namen der Kinder, z.T. auch nur Angaben über Anzahl der Söhne/Töchter. 11. Berufliche Laufbahn. 12. Auszeichnungen. 13. Ausgewählte Publikationen der Preisträger, zusammengestellt von den Beiträgern - die Auswahl wurde für Literatur- und Friedensnobelpreisträger weiter gefaßt als für die der anderen Disziplinen, bei denen sie sich meist auf 4 - 6 Titel beschränkt. Bei den Nobelpreisträgern für Literatur werden sowohl Originaltitel, -ort, -verlag und -jahr angegeben als auch Erscheinungsdaten und Titel englischer Übersetzungen. 14. Hinweise auf weiterführende biographische Literatur. 15. Kurzkomentar zum verliehenen Nobelpreis - zusammengestellt aus dem Zitat der Urkunde und den Verleihungsreden.

Der Erschließung dienen 4 Register, die auf die laufende Nummer im Hauptteil verweisen: 1. Das Namenregister mit allen Namensformen der Nobelpreisträger. 2. *Education index*: unter den Universitäten (mit englischer Bezeichnung) werden die dort ausgebildeten Nobelpreisträger aufgeführt; Mehrfachnennungen sind hier möglich. Die herausragende Stellung nimmt Cambridge mit 52, gefolgt von Harvard mit 41 Absolventen ein. Bei den deutschen Universitäten führt München (17) vor Berlin (15) und Göttingen (14). 3. Register der Nationalitäten oder Staatsbürgerschaften geordnet im englischen Länderalphabet innerhalb alphabetisch nach den Nobelpreisträgern. Ist ein Preisträger mehreren Ländern zuzuordnen, wurde er mit Asteriskus gekennzeichnet. 4. Register der Religionen:

hier wurden nicht alle Nobelpreisträger aufgenommen, sondern nur diejenigen, bei denen die Religionszugehörigkeit zweifelsfrei festzustellen war. Sie sind insgesamt 26 Religionsgemeinschaften zugeordnet. Einzig ein Register der Nobelpreisträgerinnen, das der Frauenforschung entgegenkäme, vermißt man hier noch. Der Band wird beschlossen durch biographische Angaben zu den Herausgebern.

Die Informationen im *Who's who of Nobel prize winners* werden zwar übersichtlich gegliedert dargeboten und gut erschlossen, doch erscheinen sie bei dem allgemeinen Interesse, das Nobelpreisträger hervorrufen, zu knapp - vor allem in der Darstellung der wissenschaftlichen Leistungen - und weniger anschaulich, als die ausformulierten Kurzbiographien.

Saskia Hedrich

Zurück an den [Bildanfang](#)